

Grußwort zum Partnerschaftsontag

von Elias Kitoi Nasari, Bischof der Meru-Diözese

In der Evangelische- Lutherischen Kirche in Tansania lesen wir heute aus Matthäus, Kapitel 15, 29-31 und aus Johannes, Kapitel 14, 13-14. Dort heißt es: *Christus spricht. Was ihr bitten werdet in meinem Namen, das will ich tun, auf dass der Vater verherrlicht werde im Sohn. Was ihr mich bitten werdet in meinem Namen, das will ich tun.*

Wie wir gerufen sind miteinander eins zu sein (Johannes 17, 20-21), so sind wir gerufen füreinander zu beten.

Das ist in diesen Zeiten besonders nötig, in denen wir einander nicht in unseren Partnerschaften besuchen können und uns von Angesicht zu Angesicht sehen können, weil die COVID- 19- Pandemie dies unmöglich macht.

Der Rogate- Sonntag ruft uns zu beten, in und durch den Namen Jesu zu beten, der uns gelehrt zu beten im Vater unser und uns ermutigt, nicht nachzulassen im Gebet.

Das ist so entscheidend für uns als Christen, denn das Gebet ist die Mitte unseres täglichen Lebens.

An diesem Rogate- Sonntag rufe ich uns alle auf, füreinander zu beten, in der Nähe und in der Ferne. Gebete reichen über geographische Grenzen, Kontinente, Meere oder Berge hinweg, darauf vertraue ich.

Lasst uns einander im Gebet beistehen, wenn wir Gott bitten, sich der vielen Anliegen anzunehmen: für Frieden zwischen den Nationen und Regierungen in unserer Welt, für Lebensmittel für die Hungernden, für die, die keine Arbeit haben oder auf der Flucht sind, um Gottes Beistand in großen Nöten durch AIDS, Malaria und Covid 19.

Lasst uns beten für die Einheit der weltumspannenden Kirche Gottes, dass wir miteinander unseren auferstandenen Herrn verkünden und bezeugen können, der uns alle liebt.

Halleluja: Christus ist auferstanden – Er ist wahrhaftig auferstanden. Halleluja!

Bischof Elias Kitoi Nasari, Diözese Meru